

CONDEREFF NEWSLETTER



**ABFALLWIRTSCHAFTSPOLITIK FÜR BAU- UND
ABBRUCHABFÄLLE ZUR ERHÖHUNG DER
RESSOURCENEFFIZIENZ**

AUSGABE NR. 4 | MAI 2020



In dieser Ausgabe

Neue Gesetz in Frankreich

Österreichische Re-Use Konferenz

Stakeholder Meeting in Rom

ENEA bei der Ecomondo 2019

2. Europäisches Entwicklungsforum
Kreislaufwirtschaft

CONDEREFF Partner bei der
EXCO'20 in Valencia

Neuigkeiten aus Tschechien

... und mehr!

Liebe LeserInnen,

Willkommen bei der vierten Ausgabe der Newsletter-Reihe des CONDEREFF-Projekts!

CONDEREFF ist ein europäisches Projekt, das durch das Programm INTERREG Europa finanziert wird und darauf abzielt, die besten Praktiken der Abfallwirtschaft, -verringerung und -wiederverwertung zu teilen und zu verbreiten, um deren Umsetzung in den Regionen der Partner voranzutreiben und zu unterstützen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie interessante Informationen über die Ziele des Projekts sowie die neuesten Entwicklungen und bevorstehenden Veranstaltungen.

Abonnieren Sie unseren Newsletter:
<https://www.interregeurope.eu/condereff/>

Wir werden Sie über unsere Fortschritte und wichtigsten Ergebnisse auf dem Laufenden halten.

Das CONDEREFF-Projektteam

CONDEREFF in Kürze

Bau- und Abbruchabfälle machen 20 bis 30% aller in Europa anfallenden Abfälle aus - in einigen Ländern bis zu zwei Drittel des Gesamtabfallaufkommens. Die Recyclingraten variieren zwischen den EU-Ländern (10-90%). Die Abfallrahmenrichtlinie (2008) und die Strategie "Bau 2020" legen eine Recycling- und Re-Use-Rate von 70% für Bau- und Abbruchabfälle bis 2020 fest. Auch das Kreislaufwirtschaftspaket räumt diesen Priorität ein.



Ziel von CONDEREFF ist die Erhöhung der Verwertungs Kapazitäten zur Steigerung der Recycling- und Re-Use-Raten von Bau- und Abbruch-Abfällen in den am Projekt beteiligten Regionen.



Das Projekt bringt 8 Partner aus 5 EU-Ländern zusammen, die 5 Jahre zusammenarbeiten. Bau- und Abbruchabfälle werden in den beteiligten Regionen analysiert, um die Herausforderungen zu verstehen und daraus klare Handlungsmöglichkeiten für die Umsetzung von Lösungen zu entwickeln.

Um die Ziele zu erreichen, ist es notwendig, die Art und Weise zu überdenken, wie Produkte, Materialien und Ressourcen gestaltet, hergestellt, verwendet und entsorgt werden. Die Herausforderungen sind vielfältig: organisatorisch, technisch, logistisch, kulturell und wirtschaftlich. Sie erfordern Investitionen in Forschung und Entwicklung

sowie neue Techniken, um die Akteure der gesamten Wertschöpfungskette zu unterstützen.

Das Projekt ist in zwei Hauptphasen unterteilt. Die erste, die im Juni 2018 begonnen hat, konzentriert sich auf Studien und Analysen, die Einschätzung des Marktpotenzials für Recyclingbaustoffe, den Einsatz von Instrumenten und Ressourcen für die Überwachung und das Trackingmanagement von Bau- und Abbruchabfällen. In der zweiten Phase, die spätestens im Juni 2021 beginnt, werden Aktionspläne umgesetzt und Lösungen in den Regionen getestet.

Neues Gesetz in Frankreich

Das französische Gesetz zur Eindämmung von Abfällen in Richtung Kreislaufwirtschaft wurde am 10. Februar 2020 veröffentlicht. Es enthält unter anderem neue Verpflichtungen für Bau- und Abbruchabfälle. Das Hauptziel ist die Schaffung einer erweiterten Herstellerverantwortung für Bauprodukte oder Materialien des Bausektors, die sowohl für Haushalte als auch für gewerbliche Nutzer bestimmt sind.

Ziel ist es, sicherzustellen, dass Bau- und Abbruchabfälle kostenfrei zurückgenommen werden, wenn sie getrennt gesammelt werden, sowie die Rückverfolgbarkeit dieser Abfälle zu gewährleisten ist.



Eine weitere Maßnahme ermöglicht es, dass wiederverwendbare Materialien nicht den Status von Abfall (Materialien als Ressource) annehmen. Dazu müssen sie

direkt auf dem Gelände der Sanierung oder des Abbruchs von einem zugelassenen Betreiber sortiert werden. Der Text legt auch fest, dass die Sortierung in 6 Fraktionen erfolgen muss: Holz, Mineralien, Metall, Glas, Kunststoff und Gips. Darüber hinaus wird der Inhalt einer Abfallanalyse festgelegt, um die Wiederverwendung und das Recycling zu fördern.

Schlussendlich muss das öffentliche Beschaffungswesen den Einsatz von Re-Use-Materialien oder Stoffen aus erneuerbaren Ressourcen sicherstellen. Dieser letzte Punkt kann ein sehr wichtiger Anreiz sein, um die Wiederverwendung voranzutreiben.

Aktuelle Fortschritte in Auvergne-Rhône-Alpes

AURA-EE konzentriert sich im vierten Projekt-Semester auf folgende zwei Aktivitäten:

- Organisation einer Konferenz zur Förderung von abfallarmen Gebäudekonzepten und die Förderung von Re-Use-Materialien durch das öffentliche Beschaffungswesen. Viele Stakeholder werden beteiligt, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Die ursprünglich für den 12. Mai anberaumte Veranstaltung musste auf Grund der COVID-19-Krise leider verschoben werden.
- Vorbereitung maßgeschneiderter Schulungen zum Thema Bau- und Abbruchabfälle, um öffentliche Einrichtungen bei der Formulierung ihrer öffentlichen

Aufträge für die Sanierung oder den Abriss von Gebäuden zu unterstützen, wobei der Schwerpunkt auf der Wiederverwendung von Materialien liegt.

CONDEREFF bei der Österreichischen Re-Use-Konferenz

"Goldener Schlüssel zur Kreislaufwirtschaft" - so lautete das Motto der 7. Österreichischen Re-Use-Konferenz am 30. Januar 2020 in Graz. Hochkarätige Vorträge, angeregte Diskussionen und künstlerische Interpretationen der Reparatur sorgten für einen durchwegs inspirierenden Tag.

Re-Use ist derzeit auf politischer Ebene sowohl in Österreich durch das neue Regierungsprogramm unter Beteiligung der Grünen als auch in Europa durch den European Green Deal sehr gefragt. Vor diesem Hintergrund zog die diesjährige Re-Use-Konferenz 140 TeilnehmerInnen an.

Die Notwendigkeit der Solidarität

In seiner Keynote stellte Universitätsprofessor Ulrich Brand, Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien, Re-Use in einen größeren Zusammenhang. Er betonte die Notwendigkeit einer Transformation von einer imperialen zu einer solidarischen Lebensweise und ein neues Verständnis von Wohlstand. Frau Margit Schratzenstaller-Altzingler vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) gab eine anschauliche Zusammenfassung der WIFO-Studie über Instrumente zur Förderung von Reparaturdienstleistungen. Frau Juliane Theresa Müllner, Mitarbeiterin des Umweltministeriums, lieferte die Hintergründe und Erläuterungen zur Zielsetzung der europäischen Einweg-Kunststoffrichtlinie.

Neues aus der Steiermark

Frau Ingrid Winter, Leiterin der Abfall- und Ressourcenwirtschaft in der Steiermark, stellte den regionalen Abfallwirtschaftsplan Steiermark 2019 vor und erläuterte die Vision Kreislaufwirtschaft Steiermark 2050", in deren Mittelpunkt Re-Use und Abfallvermeidung stehen.



Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Reduktion von Bauschutt, der den größten Anteil am Abfallaufkommen ausmacht. Aus diesem Grund stand das Projekt CONDAREFF im Mittelpunkt der Präsentation. Die Region Steiermark hat bereits vor Jahren einen Leitfaden für Bau- und Abbruchabfälle veröffentlicht. Er enthält zahlreiche Hinweise für die verschiedenen Akteure, die an der Erzeugung von Bau- und Abbruchabfällen beteiligt sind, einerseits für Planer und Architekten, für Bauherren, für

Bau- und Abbruchunternehmen und andererseits für Recyclingbetriebe und Deponiebetreiber. Sie forderte den verstärkten Einsatz von Recyclingbaustoffen, was eine Voraussetzung für die Ressourcenschonung sei. Auch die Wiederverwendung von Bauelementen ist ein wichtiger Aspekt der Abfallvermeidung und der weiteren Nutzung von Ressourcen. Dies sei bereits in die österreichische Gesetzgebung aufgenommen worden, da beim Abbruch von Gebäuden eventuell benötigte Bauelemente auf dem Markt angeboten werden müssen.

Bausektor und Industrie

Catherine Gillier-Krajc (Bundesimmobiliengesellschaft) und Markus Meissner (Projekt BauKarussell) zeigten am Beispiel des Gemeinschaftsprojektes MedUni Campus Mariannengasse, wo ein neues Forschungs- und Lehrzentrum der MedUni Wien entsteht, dass im österreichischen Bausektor Re-Use-Innovationen mit internationalem Modellcharakter stattfinden.



Greta Thunberg war Thema in der Performance einer lokalen Theaterinitiative

Nun könnte man meinen, der Tag sei recht trocken gewesen. Aber zum einen sorgten die verschiedenen Perspektiven auf das Thema für Abwechslung und den Blick über den Tellerrand. Und dazwischen sorgten Lorenz Kabas und Jacob Banigan vom "Theater im Bahnhof", die sich in ihrem Auftritt Greta Thunberg näherten, für einen wahren Lachsturm. Zum Schluss noch ein Blick nach vorne: Der Termin für die 8. Österreichische Re-Use-Konferenz steht bereits fest - der 28. Januar 2021 steht im Kalender!



Stakeholder Meeting in Rom

Hin zu einer neuen Regelung des Verwertungszyklus der bei Bau- und Abbrucharbeiten anfallenden inerten Materialien. Erfahrungen in der Region Latium.

Das Treffen stellte eine gute Gelegenheit dar, die Interessen der lokalen Betreiber von Bau- und Abbruchabfällen aufzugreifen. Die Redner berichteten über die Ergebnisse der aktuellen und zukünftigen Aktivitäten des CONDAREFF-Projekts. Im Mittelpunkt der Diskussion standen:

- wie kann das öffentliche Beschaffungswesen als Vehikel für den verstärkten Einsatz von Baustoffen genutzt werden, die aus Bau- und Abbruchabfällen stammen;
- Probleme und Vorschläge für die Verbesserung des Abfallmanagements auf Baustellen. Der Fall "Roma Capitale". Die geltenden kommunalen und regionalen Vorschriften";
- die Plattform DECORUM als integriertes Management-Instrument für die Realisierung öffentlicher Bauvorhaben;
- die Meinung der Unternehmen zur Rückgewinnung von Zuschlagstoffen.



Während des Treffens wurde die Funktionsweise der Plattform DECORUM vorgestellt (Demolition & Construction Recycling Unified Management), die 2019 von ENEA mit dem Hauptziel abgeschlossen wurde, ein Unterstützungs-, Kontroll- und Schulungsinstrument zu entwickeln, das für alle Akteure des Bausektors nützlich ist, zentralisiert in der Verwaltung, präzise in der technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Bewertung und im gesamten Gebiet allgemein zugänglich ist, um einen vorteilhaften Weg zu beschreiten, der die Aufmerksamkeit auf die Maßnahmen des selektiven Abbruchs lenkt.

Weiters wurden Standpunkte der Wirtschaftsbeteiligten diskutiert, die eine heftige Debatte über die dringende Notwendigkeit auslösten, in Italien und in Europa einen Prozess der ordnungspolitischen Reformen einzuleiten, um einerseits eine umweltfreundliche Bewirtschaftung der Bau- und Abbruchabfälle und andererseits eine solide Geschäftsgrundlage für die Unternehmen zu ermöglichen.

ENEA bei der Ecomondo 2019

Das CONDEREFF-Projekt mit ENEA nahm an der Ecomondo 2019 teil, der größten Messe in Europa für Kreislaufwirtschaft.



Ecomondo bietet ein breit gefächertes Programm von Konferenzen, Workshops und Seminaren zur Präsentation von Ergebnissen und neuen Trends auf nationaler und internationaler Ebene im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft in verschiedenen Sektoren wie Bauwesen, Verpackung, Elektronik und Automobilbau. Die Mitarbeiter von ENEA waren Gastgeber eines Standes, der den laufenden Projekten gewidmet war. Sie trafen zahlreiche nationale und internationale Stakeholder.



In dem speziellen Workshop "Rohstoffe im europäischen Kontext" hielt Antonella Luciano einen Vortrag über die Perspektive des Urban Mining und darüber, wie das CONDEREFF-Projekt lokale Behörden bei der Umsetzung von Aktionsplänen und Interventionsstrategien zur Verbesserung der Ressourceneffizienz im Bausektor unterstützen wird.



ENEA im interdisziplinären Ausschuss für Abfall und Gesundheit in Italien

Während des 4. Semesters des CONDEREFF-Projekts nahm ENEA an der fünften und sechsten Sitzung des Italienischen Interdisziplinären Ausschusses für Abfall und Gesundheit (CIRS) teil. Das fünfte Treffen wurde vom 6. bis 7. Dezember 2019 in Catania organisiert, während das sechste vom 24. bis 25. Januar 2020 in Montegrotto stattfand.

Der Italienische Interdisziplinäre Ausschuss für Abfall und Gesundheit (CIRS) ist eine Arbeitsgruppe, die qualifizierten Experten (fast 100) aus verschiedenen Disziplinen und Berufsfeldern offen steht, mit dem Ziel, ein Engagement zwischen den beiden unterschiedlichen Wissensbereichen Abfall und Gesundheit herzustellen und ein ganzheitlicheres, integriertes und wechselseitiges wissenschaftlich-technisches Bewusstsein zu schaffen.

Das Komitee arbeitet in engem Kontakt mit institutionellen Organen (Umweltministerium, Gesundheitsministerium, ISPRA, ENEA, CNR usw.), um auch einen möglichen Einfluss auf zukünftige Regelungen zu haben.



Alle Sitzungen des CIRS sind in parallele thematische Arbeitstische und Plenarsitzungen gegliedert, in denen die Ergebnisse der zweitägigen Arbeiten präsentiert und gemeinsam diskutiert werden. Es gibt 8 operative Arbeitsgruppen, die sich jeweils auf bestimmte Abfallarten beziehen (z.B. Ökodesign, Re-Use, Recycling, Energieverwertung, Bewirtschaftung gefährlicher Abfälle, Endlagerung). Die Arbeitsgruppe zum Recycling wird von Antonella Luciano (ENEA) koordiniert und konzentriert sich auf das Baurestmassen-Management mit dem Ziel, Vorteile und kritische Punkte in Bezug auf eingesparte Ressourcen, sicheres und effizientes Management sowie Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit zu ermitteln.



Während des fünften und sechsten Treffens konzentrierte sich Antonella Luciano speziell auf die kritischen Fragen im Zusammenhang mit dem Baurestmassen-Recycling und zeigte die Ergebnisse der Wahrnehmung des Baustoffrecyclings in der Öffentlichkeit und bei den Stakeholdern auf, wie sie sich aus Aktivität 1.4 des CONDEREFF-Projekts ergaben.

2. Europäisches Entwicklungsforum für Kreislaufwirtschaft

Die erste nationale Veranstaltung zur Verbreitung des Projekts in Griechenland fand am 25. Januar 2020 in einem Saal des Divani-Hotels in Larissa statt, an der der

Gouverneur und Führungskräfte der Region Thessalien, Minister und Ministerialbeamte teilnahmen. Sie war Teil der 1. Sitzung des 2. Europäischen Entwicklungsforums zum Thema "Nachhaltige ländliche Entwicklung, Klimawandel und Kreislaufwirtschaft", mit dem Ziel, die Ziele der Region in Bezug auf öffentliche Arbeiten und Kreislaufwirtschaft vorzustellen.



CONDEREFF-Partner auf der EXCO'20 in Valencia

Das CONDEREFF-Projekt mit der Polytechnischen Universität von Valencia und der Fakultät für Bauingenieurwesen nahm an der wissenschaftlichen Ausstellung EXCO'20 teil, die am 7. Februar 2020 auf der internationalen Messe CEVISAMA in Valencia (Spanien) stattfand. Dieses Treffen konsolidiert sich als jährlicher Schlüsseltermin für alle, die an der Entwicklung des Bausektors interessiert sind.



Im Mittelpunkt der Konferenz standen verschiedene Projekte im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung von Städten und der nachhaltigen Gestaltung von Gebäuden. Es wurde der Leitfaden Nachhaltige Städte für das Design von Gebäuden mit niedrigen CO₂-Emissionen der Università degli Studi di Salerno, einem Innovationsprojekt mit dem Namen Bau der Barraca von S. XXI im Solar Decathlon Hungary des AZALEA-Teams von UPV und CÉLERE Cities, vorgestellt.



Die Veranstaltung war eine großartige Gelegenheit das Projekt bekannt zu machen und das Bewusstsein einer großen Zahl von Architekten, Ingenieuren und Mitarbeitern im Bereich der Bautechnologie und des Managements zu schärfen.

4th regionals Treffen in Valencia

Überlegungen zum Tool-Kit

Das vierte Regionaltreffen in Valencia fand am 27. Februar statt. In diesem Semester entwickelt die UPV Spezifikationen für ein Prototyp-Toolkit, das den Behörden die Planung und Verbesserung relevanter Politiken und Praktiken auf der Grundlage der gesammelten Daten und Statistiken zur Verfolgung und Rückverfolgung der anfallenden Baurestmassen ermöglicht; das Treffen bot Gelegenheit, Informationen zu diesem Zweck einzuholen.

Stakeholder, insbesondere von Behandlungsanlagen für Baurestmassen und aus Umweltverbänden wie dem Verband der Arbeitgeber für die Trennung und das Recycling von Bau- und Industrieabfällen oder dem Mediterranean Institute for Ecological Studies, zeigten großes Interesse an diesem Instrumentarium. Das Toolkit könnte direkt in ihre Aktivitäten einwirken und ihnen dabei helfen, mit der aufwändigen Abfallwirtschaft umzugehen, die dazu führt, dass diese nicht sachgerecht durchgeführt wird.

Zunächst wurde den Stakeholdern eine Hauptidee des Toolkits als computergestütztes Werkzeug vorgestellt. Nach der Interaktion mit den Behörden hatte man zunächst das Gefühl, dass sie zur Zusammenarbeit bereit waren, solange diese Methode für sie keinen großen Aufwand bedeutet. Daher wurde das Toolkit als eine sehr einfache digitale Plattform konzipiert, auf der jeder Akteur der Wertschöpfungskette seinen Beitrag leisten kann, ohne zu viel Zeit zu benötigen.

Nach Ansicht aller beteiligten Akteure besteht eines der Hauptprobleme bei Baurestmassen in Valencia darin,

dass die Unternehmen und teilweise sogar die Behörden trotz nationaler Gesetzgebung das Baurestmassen-Management nicht sachgemäß durchführen. Dies liegt daran, dass es in den meisten Fällen ausreicht nur einige Papiere zu bekommen, um die erforderlichen Genehmigungen der Behörde zu erhalten. Dies führt zu großen Mengen an Baurestmassen, die dann nicht sachgemäß verarbeitet werden und schließlich in illegalen Räumen oder auf Deponien landen. Dies ist auch in den Regionen der übrigen Partner ein Problem.

Das zu entwickelnde Toolkit zielt darauf ab, diese schlechte Praxis durch einen Blindversuch in jedem Schritt des Baurestmassen-Abfallkurses, von der Projektion des Gebäudes bis zu ihrer Ankunft in der Abfallbehandlungsanlage, auszumerzen, um den Abschluss des Projekts zu erreichen. Diese Plattform soll auch dazu beitragen, die Menge an nicht verbindlichem Papierkram, der gegenwärtig bearbeitet wird, zu reduzieren und den Prozess transparenter zu machen sowie jeden Akteur dazu zu zwingen, seiner Verantwortung bestmöglich nachzukommen. Unter allen Anwesenden wurden unterschiedliche Spezifikationen bezüglich der Online-Plattform oder des Toolkits diskutiert:

- Jeder Akteur der Wertschöpfungskette muss bei jedem Schritt Zugang zur Plattform haben.
- Die wichtigsten Daten, die von jedem Akteur einzugeben sind, sollten der Name des Projekts, die Menge und das Volumen des erwarteten / transportierten / empfangenen Bau- und Abbruchabfalls und ihr LoW-Code (das Europäische Abfallverzeichnis gemäß der Richtlinie 2008/98/EG und der Entscheidung 2000/532/EG der Kommission) sein.
- Die Plattform wird die Fortsetzung der Abfallbewirtschaftung nicht erlauben, wenn es Abweichungen in den Mengen gibt, die in den einzelnen Phasen festgelegt wurden. Sie enthält auch einen Abschnitt, in dem die Abweichungen oder Änderungen gegenüber dem, was in der Planung der Arbeiten vorgesehen war, begründet werden.
- Es sollte eine Datenbank der Betreiber von Abfallbehandlungsanlagen einschließlich des LoW-Codes jedes Abfalls, den sie behandeln können, vorhanden sein. Dies ist ein wichtiger Punkt, da der in der Plattform zu registrierende Abfallmanager alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen muss, was das unerwünschte Auftreten von illegalen Abfallmengen verhindern würde.

Darüber hinaus wurde die Möglichkeit von stichprobenartigen externen Audits vor Ort als Unterstützung der Online-Plattform vorgeschlagen, um eine mögliche Komplizenschaft oder Begünstigung zwischen den verschiedenen Parteien, die die Plattform nutzen, zu vermeiden.



Schließlich ist auch eine zweite Phase der Überwachung der Behandlung von Baurestmassen erforderlich, um das

recycelte Baumaterial zu fördern. Einige erste Überlegungen zur Förderung der Verwendung von Recyclingmaterial zwischen den Bauunternehmern könnten die Anwendung von Steueranreizen, bessere Preise für Abfälle, die in die digitale Plattform eingeführt werden sollen, oder eine CE-Kennzeichnung für recycelte Zuschlagstoffe sein. In Spanien gibt es gewisse Anreize für große Mengen von Recyclingmaterial bzw. Strafen, wenn die zu behandelnde Abfallmenge unter den Mindestmengen liegt. Es gibt jedoch eine zwischenzeitliche Gesetzeslücke, in der weder Anreize noch Strafen gelten. Die Unternehmen versuchen, diesen Punkt zu erreichen, um die geforderten Mindestmengen zu erreichen, obwohl sie weit von den besten Praktiken entfernt sind. Die Anwesenden sind der Meinung, dass es viel wirksamer ist, diese Lücke zu schließen, so dass nur zwei Möglichkeiten bleiben: einen Anreiz zu erhalten, wenn die Dinge gut gemacht werden, oder eine Strafe, wenn sie nicht gut gemacht werden. Man geht davon aus, dass Unternehmen, wenn es nicht billiger ist, die Dinge schlecht zu machen, als sie gut zu machen, beginnen werden, ihre Vorgehensweise zu ändern. Dies ist auch die gerechteste Situation für Unternehmen, die die Dinge bereits richtig machen.

Die UPV arbeitet derzeit an der Entwicklung der Spezifikationen, um bis zum nächsten Semester den Prototyp des Toolkits entwickeln zu können.

Neues aus Tschechien

Das Depot des Museums Pardubice

Der Bau ist eines der größten Projekte in der Region Pardubice und gewann den Bau des Jahres 2019. 11 Teilsammlungen aus den vorhandenen 38 werden in die Depots des Ostböhmischen Museums überführt, was etwa 40 Prozent der Anzahl der Objekte, die sie besitzen, ausmacht. "Sie werden bessere Bedingungen als im Schloss Pardubice haben", sagte der Museumsdirektor Tomáš Libánek.



Das metallverkleidete Gebäude hat minimale Fenster, da die Sammlungen kein Licht benötigen. Die Fenster sind nur nach Süden ausgerichtet, wo das Museumspersonal Büros hat. Die Wände sind so gebaut, dass sie eine höhere Luftfeuchtigkeit aufnehmen können. Wenn das Gebäude hingegen trocken ist,



wird die Feuchtigkeit nach und nach wieder abgeführt.

Das Depot steht einen Meter über der ursprünglichen Oberfläche, es ist nicht unterkellert, damit es durch die geringere Luftfeuchtigkeit nicht gefährdet wird. Die Baufirma brachte 1.000 Meter Betonrecyclingmaterial anstelle des üblicherweise verwendeten Steinbruchzuschlags auf die Baustelle. Die Konstruktion ist auch stoßfest. Auf dem Dach befindet sich ein grüner Garten mit Gras und Büschen.

Quelle: www.vcm.cz

Baurecycling - der erste Katalog von Produkten und Materialien mit Sekundärrohstoffen in Tschechien

Der Katalog von Produkten und Materialien, die Sekundärrohstoffe zur Verwendung im Bauwesen enthalten, wurde in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Institutionen wie dem Ministerium für Industrie und Handel und der Tschechischen Agentur für Normung erstellt. Umweltministerium, Tschechische Technische Universität, Boden- und Abfallhygiene SZÚ, ČKAIT usw. Ziel dieser Publikation war es, allen Hauptbeteiligten des Bauprozesses klar und verständlich zu erklären, warum Bau- und Abbruchabfälle verwendet werden sollen, welche Rohstoffe beim Abbruch gewonnen werden können, welche Materialien recycelt werden können und wie Gebäude richtig recycelt werden können. Der Autor ist zusammen mit dem Autorenteam Ing. Jana Pavlů.



Der Katalog ist in mehrere Teile gegliedert: Grundbegriffe, Materialien mit potentieller Verwendung im Bauwesen, Produkte, die Sekundärrohstoffe enthalten, gesetzliche Regelungen und Normen sowie Zertifizierungsverfahren, Prüfverfahren und Normen.

Eine wichtige Ergänzung zu dieser Publikation ist auch das Portal Recycle Buildings!, das auf der Website: <http://www.recyklujmestavby.cz/> zu finden ist, wie die Autorin Jana Pavlů in ihrem Editorial feststellt.

Recyclingbeton, hergestellt aus bis zu 100% recyceltem Bauschutt

Das tschechische Patent Rebetong, das von Skanska und Erc-tech entwickelt wurde, hat das richtige Potenzial und kann die Bauindustrie auf globaler Ebene verändern. Das Material hat ähnliche Materialeigenschaften wie Beton, anstelle von Steinen wird Abbruchschutt mit dem Nanozusatz verwendet. Diese neue Technologie nutzt Skanska als erstes Unternehmen weltweit. Diese

Technologie ermöglicht den Bau neuer Gebäude nach dem Ende ihrer Lebensdauer.

Rebetong kann eine riesige Menge an Abbruchabfällen in den Griff bekommen, die im Moment auf Deponien landen.



Gleichzeitig wird sie die Umwelt entlasten, indem sie den Kohlenstoff-Fußabdruck verringert, zum Beispiel durch die Verringerung des Abbaus und des Transports, die erforderlich sind, um Zuschlagstoffe von einer begrenzten Anzahl von Steinbrüchen in ein Betonwerk zu transportieren..

Skanska ist das erste Bauunternehmen, das die patentierte tschechische Erfindung in die Praxis umsetzt. verfügt derzeit über die Zertifizierungen und Normen für Transportbeton und Fertigteilwände, auf denen Rebetong offiziell produziert. Das Material ist derzeit bereit, ein vollwertiger Bestandteil des Baus von Familien- und Mehrfamilienhäusern, Fundamentkonstruktionen oder sogar der darunter liegenden Straßenschichten zu werden.

Bohuslav Slánský, Leiter der technischen Entwicklung und Innovation bei Skanska, sagte: *"Um bis zu 100% Recyclingmaterial in Beton verwenden zu können und eine breitere Verwendung zu fördern, muss ein neuer nationaler Standard entwickelt werden. Wir haben in der ersten Hälfte des Jahres 2019 mit Unterstützung des Umwelt- und des Industrie- und Handelsministeriums mit der Festlegung dieser Norm begonnen, und der eigentliche Prozess begann im Oktober. Wir sind ein aktiver Teilnehmer und hoffen, sie bis Ende 2020 veröffentlichen zu können"*.

WERDEN SIE TEIL VON CONDEREFF !

Abonnieren Sie den Newsletter auf der folgenden Webseite:

www.interregeurope.eu/condereff/

EDITORIAL

Für weitere Informationen zum Newsletter kontaktieren Sie bitte:

Mrs. Lucile Drancourt |
lucile.drancourt@auvergnerhonealpes-ee.fr

FOLGEN SIE UNS VIA SOCIAL MEDIA



Die CONDEREFF - Partnerschaft

